

Der Gelehrte.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzkalender, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 299

Montag, den 22. Dezember

1913

Amtliches.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt No. 59 betreffend Fortbildungskurse für Bautechniker im Januar 1914 sowie Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre vom 2.-16. Januar 1914 werden die beteiligten Kreise hierdurch hi-gewiesen. Das bet. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.
Den 15. Dezember 1913. Amtmann Mayer.

Leutnant v. Forstner vor dem Kriegsgericht.

Leutnant Fhr. v. Forstner erhält, wie schon kurz gemeldet, 43 Tage Gefängnis wegen vorfälliger Körperverletzung durch rechtswidrigen Waffengebrauch. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, ob der Schutzmacher Blank den Ausruf: „Warte, Junge, jetzt wirst Du gemehlt!“ gegen den Fahnenjunker Wieß getan habe oder nicht, könne dahin gestellt bleiben. Ist siehe, daß Blank nach seiner Verhaftung stets festgehalten wurde, und zwar von mindestens zwei Soldaten. In dieser Lage habe der Angeklagte den Regen gezogen und Blank einen Schlag über den Kopf versetzt, der eine 5 cm lange Wunde zur Folge hatte. Der Angeklagte könne nicht geltend machen, daß er in Notwehr oder Putativ-Notwehr, oder um seinem Befehl Nachdruck zu geben (§ 124 des Militärstrafgesetzbuchs) oder aus Verärgerung, Furcht oder Schrecken gehandelt habe. Der Angeklagte habe gewußt, daß mehrere Leute ihm zur Verfügung standen und der Mann festhielten. Blank konnte und wollte nicht angreifen. Die Lage war nicht so, daß der Angeklagte unbedingt hätte zuschlagen müssen. Also liegt eine strafbare Handlung vor. Trotzdem sei die vom Militärstrafgesetzbuch zugeordnete Mindeststrafe auszusprechen in Anbetracht der Jugend des Angeklagten und in Anbetracht des Umstandes, daß dem Angeklagten von seinem vorgesetzten Oberst ein Befehl erteilt worden war, und daß der Angeklagte in Anbetracht der Umstände als gereizt und erregt angesehen werden mußte.

Strasburg, 20. Dez. Das gestrige Urteil des Kriegsgerichts gegen Leutnant v. Forstner hat in weitesten Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Man erkennt an, daß das Kriegsgericht in der ganzen Affäre bisher streng sachlich geurteilt hat, ohne Unterscheid, ob ein Offizier oder Soldat der Angeklagte war. Ein scharfe Beurteilung findet das Auftreten des Obersten von Reuter in der Verhandlung, in welchem man eigentlich den Hauptschuldigen sieht, und mit größtem Interesse wartet man auf die Verhandlung gegen ihn. Fast überall wird betont, daß Forstner unter den Einflüssen des Obersten gestanden habe. Andererseits gibt die Presse dem Ersauern darüber Ausdruck, daß nachdem vor 14 Tagen festgestellt wurde, daß Leutnant v. Forstner die beleidigenden Äußerungen über die französische Fahne getan habe, er deshalb, sowie wegen Beledigung der Rekruten noch nicht bestraft ist. Gegen zwei Vertreter auswärtiger Zeitungen ist ein Ermittlungsverfahren wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Beledigung, durch Verbreitung unwahrer Behauptungen eingeleitet worden. Verschiedene Grammophon-Platten und Postkarten, die sich mit der Jahnere Affäre bezogen, sind beschlagnahmt worden.

Die Köln. Ztg. schreibt: „Da der Kaiser die möglichste Beschleunigung der Schwebenden Prozesse angeordnet hatte, brauchte man nicht lange zu warten, und man darf sagen, daß die Sprüche, die das Straßburger Kriegsgericht bisher gefällt hat, durchaus dem Rechtsmpfinden der bürgerlichen Kreise entsprechen. So war es bei dem Urteil gegen die ungehorsamen Rekruten, so war es bei der gegen ausgesprochenen Bestrafung des Leutnants v. Forstner mit 43 Tagen Gefängnis, der mildesten bei Körperverletzung zulässigen Strafe. Die gestrigen Verhandlungen beschäftigten übrigens die Annahme, daß das Verhalten der Offiziere bei den Unruhen in Jaden auf Befehl des Regimentskommandeurs zurückzuführen ist, die in der Theorie ja wohl berechtigt sind, die aber in die Praxis übertragen — Jaden hat das gezeugt — doch zu großen Bedenken Anlaß geben. Davon wird ja zweifellos in dem Prozeß gegen diesen Regimentskommandeur noch die Rede sein müssen. Jedenfalls läßt sich feststellen, daß die schnelle und sachliche Behandlung der leidigen Angelegenheit durch das Kriegsgericht wie Del auf die aufgeregten Wogen gewirkt hat, und daß heute das Vertrauen, das eine Zeit lang erschüttert war, zurückgekehrt ist.“

Die demokratische „Morgenpost“ äußert: „Die Strafe ist gerecht, aber sie ist auch streng und es fehlt nicht an Gesichtspunkten, unter denen sie betrachtet als hart erscheinen könnte. Menschliche Teilnahme kann man dem jungen

Menschen nicht verweigern und noch weniger seiner Mutter. Auf Leute, wie den blutjungen Leutnant, muß der fortgeschrittene Hinweis auf den Waffengebrauch so wirken, wie er gerichtet hat.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt: „Die Beurteilung wird wohl auch in der militärischen Presse als eine in ihrer ganzen Wirkung sehr strenge, ja hätte Ehre anerkannt werden.“

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 22. Dezember 1913.

ep. Die Konfirmation findet im Jahr 1914 am Sonntag Judica, 29. März statt. Dieser Feier geht in denjenigen Kirchen, die zweimalige Konfirmation haben, am Sonntag Laetare, 22. März eine erste Feier voraus.

Preisanschreiben betreffend Milderung der Rassengegensätze. Auf Antrag des Württembergischen Goethebundes und mit Mitteln, die von diesem zur Verfügung gestellt worden sind, hat der 13. Delegiertenkongress der deutschen Goethebünde 1913 die folgende Preisanschreibung beschlossen: Was hat zur Milderung der Rassengegensätze zu geschehen, welche heute die aufeinander angewiesenen Kreise unleseres Volkes weit mehr trennen, als in den natürlichen Verhältnissen begründet ist? Die Zahl derjenigen, welche sich bemüht sind, daß in unserem Volke die Milderung der Rassengegensätze auch auf dem rein menschlichen Gebiete mit aller Kraft angestrebt werden muß, und daß es sich hierbei um eine allgemeine Kultur Aufgabe handelt, erscheint noch gering. Die Erkenntnis der übertragenden Wichtigkeit dieser Kultur Aufgabe für unsere Nation in weite Kreise zu tragen, ist Zweck des Preisanschreibens. Es werden drei Preise ausgesetzt: 5000, 2000 und 1000 M. Die Preisbewerbung ist unbeschränkt. Die Arbeiten sind bis spätestens 31. Dezember 1914 an den Vorsitzenden des Württembergischen Goethebundes, Baron Püllig, einzusenden.

r. Erfreulicher Erfolg schwäbischer Dialektbildung. Vor etwa Jahresfrist konnte von dem Erscheinen eines neuen einaktigen Schwanks aus der Feder des bekannten, mundartlichen Dichters Hermann Streich-Stuttgart berichtet werden. Dieses humorvolle Werkchen, „Dickschopf“, damals im Verlag Albert Kuer erschienen, wurde seither, also im Zeitraum eines einzigen Jahres, von nicht weniger als 200 Vereinstheatern, und zwar von vielen wiederholt, zur Aufführung gebracht. Inzwischen hat Hermann Streich wieder einen neuen schwäbischen Schwank verfaßt, „D' Herraberger Eibschopf“, der im kommenden Jahr im Buchhandel erscheint und derzeit nur durch Hermann Streichs Schwäbischer Bauerntheater zur Darstellung gebracht wurde, wobei das Stück gleich seinen Vorgängern, mit seinem dem wirklichen Volksleben entnommenen dramatischen Szenen wahre Stille von Heiterkeit entsetzte. Streich geht auch in seinem neuesten Stücke allem Anstößigen streng aus dem Wege und leistet dadurch im Kampfe gegen die Schwadlitteratur auf der Vereinstheater wirklich eine verdienstvolle Arbeit.

*** Wintersport.** Die Schneeschuhabteilung des Württ. Schwarzwaldervereins wird in der Zeit vom 25. Dez. bis 8. Januar 3 Schneeschuhkurse abhalten. 1. Auf dem Kniebis für Anfänger der S.W.S. Kursbeitrag ist 2 M. Erste Zusammenkunft am 25. Dez. abends im „Kamm“, Kniebis, die Leitung hat Herr Heim. Post übernommen. 2. In Dornstetten (Schwarzwald) vom 26.-30. Dez. für Mitglieder der S.W.S. Besondere Jugendabteilung. Kursbeitrag 2 M. für Jugendliche 50 A. Erste Zusammenkunft am 26. Dez. Abends im Gasthaus zum Bahnhof. Unterkunft in den Gasthäusern (einschl. Verpflegung 3.50 M.). Kursleitung Herr Dipl.-Ing. Dölker. 3. In Stuben am Alberg. Dieser Kurs wird unter derselben Leitung, wie im Vorjahre in der Zeit vom 1. 6. Januar stattfinden. Kursbeitrag 7 M. für Mitglieder der S.W.S. sonst 10 M. Er ist für Anfänger und Fortgeschrittene des S.W.S. bestimmt. Für Gebiete ist eine Tourenbeschreibung vorgesehen. Abfahrt von Stuttgart am 1. Januar, morgens 5 Uhr, Fahrpreisermäßigung gegen Ausweiskarte, welche bei der Geschäftsstelle zu haben ist. Unterkunft in Stuben und Langen (mit Verpflegung 5.25 M.). Rückfahrt am 6. Jan. — Auskunft und Anmeldung durch die Geschäftsstelle der S.W.S., Herrn H. Post, Stuttgart, Eberhardstr. 14.

*** Vom Tage.** Zu dem in No. 297 gemeldeten Brandfall wird uns noch mitgeteilt, daß Emanuel Müller und Gottlob Herrmann den Spitalverwalter wackten, der dann mit Hilfe von 9 Wondernern und 2 Bizeunern den in der Waschküche erstandenen Brand löschte.

Untertalheim, 20. Dez. (Korr.) Bei der heutigen Gemeinderatswahl haben von 134 Wahlberechtigten 108 abstimmte. Gewählt wurden auf 6 Jahre Gemeindepfleger Kottenburger und Martin Wehling, Bauer, für den verstorbenen Gemeinderat Schlotter auf 2 Jahre Johannes Räder. Das aus schreibende Mitglied Kaver Luz hat eine Wiederwahl abgelehnt.

in Oberaltheim, 20. Dez. In dem bereits mitgeteilten Brandfall erfahren wir noch weiter: Die Frau des Hauses, die beim Ausbruch des Brandes abwesend war, wurde heute festgenommen und durch Oberlandjäger Hiltler aus Halterbach dem Amtsgericht Nagold eingeliefert. Sie steht im Verdacht, die Feuersbrunst verursacht zu haben.

in Oberaltheim, 20. Dez. (Aus dem Steinsch.) Gegenwärtig schwebt eine gerichtliche Untersuchung gegen einen älteren Bürger eines Ortes in unserem „Tale“ und zwar wegen Vergehens gegen § 175 B.O. Das Ergebnis der Untersuchung bleibt abzuwarten.

Aus den Nachbarbezirken.

Gündringen, 20. Dez. (Korr.) Bei der heute stattgefundenen Gemeindeatswahl wurden gewählt die Herren Georg Büchle z. Köhle mit 88 St., Anton Fahnacht, Privatier mit 62 St., Ulrich Bollinger, Bauer mit 54 St., letzterer bloß auf 4 Jahre und zwar als Ersatz für Herrn Schultheiß Risch.

r. Stuttgart, 20. Dez. (Gegen die Simultanisierung der Mittelschule.) Eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Präsidiums v. Haag besaßte sich gestern abend im großen Saal des Bürgerausführungsmuseums mit dem bekannten auf die Simultanisierung der Mittelschule gerichteten Beschluß der bürgerlichen Kollegien. Nachdem zahlreiche Redner den Beschluß einstimmig verurteilt hatten, wobei insbesondere die Stellung des Oberbürgermeisters einer scharfen Kritik unterzogen wurde, sagte die Versammlung einstimmig eine Resolution, wonach zahlreiche evangelische Eltern, Lehrer und Geistliche von Stuttgart die Umwandlung der auf evangelischer Grundlage erwachsenen Mädchenschule in eine Simultanschule beklagen, darin einen Mangel an Rücksicht auf die große Mehrheit der an der Schule beteiligten Kreise und eine schwere Schädigung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit erblickend, von dem K. Oberstudienrat eine eingehende Prüfung der Bedürfnisfrage erhoffen und bitten, daß dem Beschluß der Gemeindegemeinden von Stuttgart die Genehmigung verweigert werde.

Landesnachrichten.

p. Stuttgart, 19. Dez. Der Landesverband der Wirte Württembergs beschäftigte sich in der letzten Sitzung seines geschäftsführenden Ausschusses mit der Umgeldstrage und der steuerlichen Gleichstellung der Auslandsweine mit den Inlandsweinen. Da der Finanzausschuß der Zweiten Kammer sich am 15. Januar mit der Umgeldstrage befassen wird, wurde beschlossen, in einem Aufruf die Verbandsvereine zu veranlassen, vor Zusammentritt des Landtags nochmals ihre Verlagsabgeordneten durch Deputationen zu besuchen. Die Frage der Gründung einer Gastwirts-Vereinsgenossenschaft wird der Verband demnächst näher treten, um dadurch den unheilbaren Zustand zu beseitigen, daß der Gastwirt unter Umständen einer ganzen Anzahl von Berufsvereinigungen angehören muß.

Stuttgart, 20. Dez. Die Aktien über den Fall Griesinger sind nunmehr bei der Saatsanwaltschaft. Die Staatsanwaltschaft entscheidet gegenwärtig über die von den verhafteten Beteiligten eingeleiteten Haftbeschwerden.

Stuttgart, 20. Dez. Ein tödlicher Straßenbahnunfall ereignete sich heute nachm. gegen 2 Uhr in der Böblingerstraße, zwischen der Eberstraße und der Schreierstraße. Eine etwa 50 Jahre alte Frau von Balingen a. F. geriet beim Überschreiten der Straße unter einen auswärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 1; sie wurde vom Zug zu Boden geworfen und getötet. Die Getötete ist die 52 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Wilh. Scharr aus Balingen a. F. Sie war mit ihrer Tochter nach Stuttgart gekommen, um die Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Sie waren auf dem Heimwege begriffen. Die Tochter, die den herannahenden Straßenbahnwagen, dessen Führer fortgesetzt Signale gab, bemerkte, wollte ihre Mutter zurückhalten. Diese glaubte aber noch hinüber kommen zu können und ließ dem Tod in die Arme.

Tübingen, 19. Dez. Die hiesigen Studierenden der Zahnheilkunde sind in die Ferien gegangen und werden nach dem Ende derselben die Vorlesungen wieder besuchen. Einen direkten Erfolg hat der Streik nicht erzielt, aber vielleicht dürfte er für die Zukunft doch noch ein Ergebnis im Sinne der Studierenden haben.

in Nagold:
21. Dez. 9 1/2
11. 2 Uhr An-
Dez. 9 1/2 Uhr
Methodisten-
Nagold:
Dez. morgens
8 Uhr Predigt
Gebetsstunde.
eingeladen.



Tutlingen, 20. Dez. (Landtagswahl.) Bei dem heutigen Landtagswahl wurde im zweiten Wahlgang der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Stengelmann, mit einer verhältnismäßigen Mehrheit von 543 Stimmen gewählt. Von den 8155 Wahlberechtigten wurden 6685 Stimmen abgegeben, so daß die Wahlbeteiligung 81,97% gegen 78,17% im ersten Wahlgang betrug. Stengelmann erhielt 3147, Gemeinderat Schwab (Soz.) 2604 und der Kandidat des Zentrums, Schultheiß Haselmaier-Trendorf 896 Stimmen, 38 Stimmen waren gesplittet. Der Bauernbund hatte Wahlenthaltung als Parole ausgegeben. Ein Vergleich mit dem ersten Wahlgang vor 14 Tagen, bei dem der Kandidat des Bundes der Landwirte und der Anwesenden 358 Stimmen erhalten hatte, ergibt für Stengelmann eine Zunahme von 660, für Schwab eine Zunahme von 388 und für Haselmaier eine Abnahme von 386 Stimmen. Beim zweiten Wahlgang im Jahre 1912 hatte die Volkspartei 3309, die Sozialdemokratie 2735 Stimmen erhalten. Die Stärke der Fraktionen in der Zweiten Kammer hat sich somit nicht geändert.

Gerichtssaal.

Leonberg, 19. Dez. Bei der Verhandlung des Schöffengerichts Leonberg wurde neulich ein Angeklagter wegen einiger leichter Vergehen teils zu kleinen Geldstrafen verurteilt, teils freigesprochen. Einer der beiden Schöffen war ein Gewerbetreibender. Für diesen war die Folge der teilweise Verurteilung des Angeklagten die, daß letzterer ihm am andern Tag erklären ließ, er breche die geschäftlichen Beziehungen mit ihm ab. Es handelt sich zwar hier nur um einen Einzelfall, der aber von solcher grundsätzlichen Bedeutung ist, daß seine Erwähnung in der Öffentlichkeit angezogen erscheint. Bekanntlich leistet der Schöffe den Schwur, nach bestem Wissen und Gewissen sein Urteil abzugeben. Wenn er also sein Urteil ohne Ansehen der Person abgibt, so erfüllt er weiter nichts als seine Pflicht. Der Schöffe hat aber ebensowohl die Pflicht, einen Angeklagten zu verurteilen, wenn er von dessen Schuld überzeugt ist, wie ihn freizusprechen, wenn eine Verfehlung nicht nachgewiesen werden kann. In unserem Falle nun erwartete der Angeklagte offenbar, daß der Schöffe ihn freispreche auch gegen seine bessere Überzeugung. Dies ist eine Zumutung, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Für einen in seinen Anschauungen gefestigten Schöffen ist es natürlich gleichgültig, welche privaten Folgen aus dieser seiner Tätigkeit entspringen; aber es gibt auch Laienrichter, die — ohne daß sie sich dies selbst bewußt sind — Nebeninstanzen persönlicher Art zugänglich sind. Und diesen gegenüber würde es eine gewisse Gefahr bedeuten, wenn der obengenannte Angeklagte mit seinem Vorgehen Nachfolger fände — eine latente Gefahr, die umso größer ist, als bekanntlich künftig die Laienrichter in verstärktem Maße zur Rechtsprechung herangezogen werden sollen. Nicht bloß im Interesse der Rechtsprechung, noch viel mehr in dem der öffentlichen Moral muß also vor solchen verkehrten Anschauungen und ihrer Verwirklichung aufs ernstste gewarnt werden.

„Alte Leute“ und Rekruten. In der Berufungsverhandlung verurteilte das Oberkriegsgericht des 21. Armeekorps in Saarbrücken die beiden Dragoner Moos und Konrad vom 17. Dragonerregiment in Saarbrücken, zwei „alte Leute“, wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung eines Rekruten zu 3 bzw. 2 Monaten Gefängnis. Mitbestimmend für das hohe Strafmaß war das Bestehen, gegen Rückstellungen jüngerer Kameraden durch alle Jahrgänge energisch einzuschreiten.

Deutsches Reich.

Baßermann über den Zaberner Fall.

In Saarbrücken fanden in den letzten Tagen zwei große national-liberale Versammlungen statt, in denen der Führer der Nationalliberalen Partei, Reichstagsabgeordneter Ernst Baßermann, über die politische Lage im Reich sprach. Dabei äußerte sich Redner auch über den Zaberner Fall und berührte dabei die Vorgänge im Reichstag. Er führte dabei u. a. aus:

Was die Erledigung des Falles Zabern anlangt, so möchte er noch ein Wort über den Charakter des Mißtrauensvotums sagen, weil das vielfach mißverstanden worden sei. Deutschland sei kein parlamentarisch regiertes Land, und deshalb könne man aus dem Mißtrauensvotum nicht solche Folgerungen ziehen, wie in parlamentarisch regierten Ländern. Der Reichstag habe mit seinem Mißtrauensvotum nur ausgesprochen, daß er mit der Behandlung des Zaberner Falles und seiner Erledigung nicht einverstanden sei, und zwar aus folgenden Gründen: einmal deswegen nicht, weil diesem Fehler — die Verfehlung des jugendlichen Leutnants sei an sich wirklich kein weitererschütterndes Ereignis gewesen

— nicht alsbald die Sühne auf dem Fuß folgte; zum zweiten — und das trat hauptsächlich in den Vordergrund — weil man es erduldet habe, daß wochenlang, zunächst latent, dann offensichtlich, Disharmonien zwischen Zivil- und Militärbehörden in die Erscheinung traten, und zum dritten wegen der Tatsache, daß Recht und Gesetz verletzt wurden, wie das auch der Reichskongress im Reichstage schließlich zugegeben habe, und daß die Remedur erst später erfolgte, dann allerdings durch das dankenswerte Eingreifen unseres Kaisers. Mit andern Worten, man habe hier ein Feuerchen erst zum Brand werden lassen, bevor man sich zum Eingreifen entschließen konnte. Es habe hier an der nötigen Staatskunst, Staatsweisheit und Energie gefehlt, die hätte einsehen müssen, daß gerade in einem Grenzlande ein besonderes Maß von Klugheit und Vorsicht vonnöten war, wenn ein Schaden verhindert werden sollte, der heute zweifellos eingetreten sei. Die Sozialdemokratie habe die Lage mit ihrem maßlosen Toben und Schreien natürlich nicht verbessert, im Gegenteil. Ein solches Verhalten habe der Würde des Reichstages in keiner Weise entsprochen. Ganz entschieden müsse man es ablehnen, daß hier irgend eine Criminalisierung in dem Urteil über die Vorfälle eintrete. Wir seien stolz auf unsere Armee, wir wählten was wir an ihr haben, und wie tadellos unser Offizierskorps dastünde. Wenn in einem einzelnen Falle ein Leutnant entlasse — die Armee möchte er sehen, wo dies bei einem Leutnant von 19 Jahren nicht einmal vorkomme — so lege darin der Kernpunkt sicher nicht. Der Kernpunkt der Sache liegt in der Verzögerung, wofür natürlich der oberste Beamte des Reiches, der Reichskongress, verantwortlich sei.

Berlin, 18. Dez. Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, wird die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Oberst von Reuter wegen der Vorfälle in Zabern zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden.

Berlin, 19. Dez. Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen für den November 1913 betragen nach der im Reichsbahnamt aufgestellten Uebersicht im Personenverkehr 62 615 673 Mark (ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 5 178 094 Mark), im Güterverkehr 176 857 713 Mark (ein Weniger gegen das Vorjahr von 2 033 890 Mark).

Wiesbaden, 20. Dez. Der Automobilbesitzer Bösch eröffnete eine Kraftwagenverbindung zwischen hier und Würzburg.

Gattenmord eines Reichstagsabgeordneten.

Bosen, 20. Dez. In der vergangenen Nacht ermordete der Reichstagsabgeordnete Graf von Mielzynski seine Frau und den Knecht seiner Frau, den Grafen Alfred v. Mianczynski. Der Graf hat den Doppelmord verübt, als er seine Gattin bei einer ehelichen Untreue mit ihrem Knecht ertappte.

Mathias Graf Neubrunn-Mielzynski, Herr auf Rönning usw., Reg. preussischer Leutnant a. D. ist geboren am 13. Okt. 1868. Er studierte in München 2 Jahre Jura, war dann 5 Jahre beim Leibkammer-Regt. Nr. 1 in Breslau, erlernte dann die Landwirtsch. und übernahm mehrere Güter seines Vaters. Er ist Abgeordneter für den Wahlkreis Posen 2 Samter-Birnbaum-Schwern-Obornik. Der Parteigehilfe u. s. w. ist er Pole.

Bosen, 20. Dez. Zu der Mordtat des Grafen Mielzynski wird gemeldet, daß die ermordete Gräfin und der Graf von Mianczynski beide in demselben Zimmer tot aufgefunden wurden. Die einzige Zeugin der Tat war die Gesellschaftlerin der Gräfin, die ebenfalls durch einen Schuß verletzt und z. Zt. noch nicht vernehmungsfähig ist. Die beiden Gatten haben längere Zeit voneinander getrennt gelebt. Erst als vor einem Jahr die Gräfin das Majorat erbte, zogen die beiden wieder zusammen. Wie berichtet, ist die Gräfin gestern mit ihrem Knecht in Bosen gewesen, und beide langten erst nachts 2 Uhr wieder in dem Schlosse an. Die Tat spielte sich morgens zwischen 2 und 4 Uhr ab. Im Schlosse befanden sich einige Jagdgäste. Die Motive sind noch unbekannt, doch vermutet man, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handelt. Graf Mielzynski hat sich heute selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Dortmund.

Dortmund, 20. Dez. In Löttinghausen ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Die Lokomotive des von Löttinghausen nach Hagen verkehrenden Lokalzuges entgleiste in dem Augenblick, als der Personenzug Hagen—Dortmund in die Station einfuhr. Beide Maschinen stießen zusammen, wodurch auch die Lokomotive des Hagenener Zuges aus dem Gleise sprang und die Böschung hinabstürzte. Ein Heizer, der sich nicht rechtzeitig befreien konnte, wurde am ganzen Körper schwer verbrannt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Fahrer erlitt gleichfalls lebensgefährliche Verletzungen. Drei Personenzüge stützten um, wodurch acht Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Ein von Dortmund kommender Hilfszug brachte ärztliche Hilfe; der Materialschaden ist bedeutend. Die Aufsummararbeiten

nehmen mehrere Stunden in Anspruch, doch wird der Verkehr allrecht erhalten. Als Ursache wird Schienenbruch angegeben.

Ausland.

Der Kriegsminister über Militär und Zivil.

Wien, 19. Dez. Die österreichische Delegation hat das Hresbudget angenommen. Im Laufe der Debatte reagierte der Kriegsminister, Feldzeugmeister Ritter von Kraubin, auf die seitens der Delegierten vorgebrachten Beschwerden und Anregungen und gedachte in warmen Worten allerherzöglichsten Dankes der wertvollen Unterstützung und des wohlwollenden Behaltens der Bevölkerung während der letzten Krise, sowie der vollwertigen Leistungen der einberufenen Reserveoffiziere.

Der Kriegsminister betonte, die Beziehungen zwischen der Armee und der Bevölkerung seien überall ohne Ausnahme die besten und die letzte Krise habe den Beweismittel des festen Zusammenwirkens von Zivil- und Militärbehörden erbracht, was das gute Funktionieren der Friedensvorbereitungen im Ernstfalle sicher erwarten lasse. Besonders die Behandlung der Mannschaften sprach sich der Minister gegen jeden Drill aus. Er stehe auf dem Standpunkt wohlwollender Erziehung. Er halte das Verhältnis zwischen Offizier und Mannschaft für ein vorzügliches und vertrauensvolles, das gewiß von keiner Armee des Auslandes übertroffen werde.

Mexiko.

Mexiko, 21. Dez. Wie amilich festgestellt wird, haben die Amerikaner gestern nachmittags Tampico von neuem angegriffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regold, 20. Dez. Dinkel 7.—, 6.50, 6.—, Weizen 10.—, 9.20, 9.—, Gerste 7.80, 7.50, 7.20, Haber 7.10, 7.—, 6.90.

Viktualienpreise.
1 Pfund Butter 1.25—1.30, 2 Eier 18.—, 4.
Altensteig, 17. Dez. Neuer Dinkel 6.00, 6.50, Haber 8.—, 7.42, 7.30, Gerste 8.30, Weizen 10.—, Roggen 8.50 Bohnen 8.—, Viktualienpreise.

Verrenberg, 20. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 162 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 80 bis 45 Mark. 64 Stück Kaufschweine; Erlös pro Paar 60—90 Mark. Verkauf: flu.

Stuttgart, 20. Dez. Ueber die Lage auf dem Tafelobstmarkt berichtet die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung: die höchsten Preise erzielten Bockkarpfen, die Preise der übrigen Tafelobst, meist französischer Ursprungs, hielten sich zwischen 14—18.—. Von einer Belebung des Handels ist noch nicht viel zu bemerken, die Zufuhr hält sich in beschränkten Grenzen.

Börsenbericht. Die im letzten Rückblick angekündigte Diskontominderung durch die Reichsbank ist pünktlich eingetroffen und hat natürlich auf die Unternehmungslust in den deutschen Börsenmärkten weiterhin belebend gewirkt. Wer aber etwa hofft, daß der Geldmarkt sich weiterhin auf der Höhe der Billigkeit entschlafen werde, der kennt nicht das starke Anleihenbedürfnis der deutschen Bundesstaaten und zahlreicher Stadtgemeinden, die alleamt auf die Verschönerung ihres Bedarfes schon lange mit Schmerzen warten und nur durch die Höhe der Geldsätze zurückgehalten wurden. Bapern kündigt denn auch schon bereits eine große Anleihe an, die noch vor Jahresfrist untergebracht werden soll. Im neuen Jahre werden die Ansprüche an den Geldmarkt noch wieder steigen. Die Spekulation beginnt denn auch bereits, den Industriepapieren den Rücken zu kehren und durch eine Verlingerung ihres Aktienbesitzes die Mittel für die kommenden Emissionen freizumachen. Infolgedessen hat der Kursstand der meisten Industrieaktien in der letzten Woche nachgegeben. Selbst die guten amerikanischen Anleihen verminderten den Rückgang nicht aufzuhalten. Um so lebhafter war die Bewegung in Anlagepapieren, die zum Teil in großen Posten aus dem Markte genommen wurden, wohl um einen besseren Befehlskurs für die neuen Werte die Wege zu ebnen.

New-York, 20. Dez. Nach dem Jesusbericht wurden bis zum 13. Dezember 12 924 000 Ballen Baumwolle exportiert.

Eine neue, leichte und kleine Schreibmaschine.

Neben den großen Büro-Schreibmaschinen für angelegentlichsten Tages-Gebrauch bürgern sich die kleinen Schreibmaschinen für Büros geringeren Umfanges, Reise und Haus immer mehr ein. Eine der besten kleinen Maschinen ist unstreitig die „Stoewer Elite“, die von der bekannten Aktiengesellschaft Bernh. Stoewer, Steinhilber hergestellt wird. Die „Stoewer Elite“, klein in Form, groß in Leistung“ bietet viele Eigenschaften der großen Maschinen bei geringem Gewicht und leichter Transportfähigkeit. Jeder Interessent sollte vor Anschaffung einer Schreibmaschine die „Stoewer Elite“ probieren, seine Wahl wird dann entschieden sein.

Zu beziehen zu Originalfabrikpreisen durch die Vertreter **Berg & Schmidt, Nagold.**

Briefkasten der Redaktion.

Es dürfte schon bemerkt worden sein, daß in der letzten Zeit beim Erscheinen achtseltiger Nummern des „Gesellschafters“ die Reihenfolge der Artikel unter Stadt und Amt nicht folgerichtig war; es ist dies aus technischen Gründen zu erklären.

Wetter-kl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar noch kaltes und vorwiegend trockenes, aber streichweise auch zu Schneefällen verneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paar. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei Karl Zeller, Raasd.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgeschmackten, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Bacina“ verwendet.

(Der Name „Bacina“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Bacina“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 bis 3/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacina gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.



Zwangsversteigerung.
Die auf 30. d. Mts. festgesetzte Zwangsversteigerung der Grundstücke der Johann Georg Proß, Waldschützen Sohn, Schuhmachers Eheleute in Sulz findet

nicht
statt. **Waldberg, den 21. Dez. 1913** Der Kommissär: Bezirksnotar Hejer.

Ebershardt.
Langholz- u. Stangen-
Verkauf.

Am Montag den 29. Dezbr. d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr kommen aus den Gemeindevaldungen im Submissionsweg zum Verkauf:

- Los I.**
Allmandsichten Abt. 10 von Nr. 1 bis 100 mit 42,98 Festm.
Los II.
Allmandsichten Abt. 10 u. 7 von Nr. 101 bis 203 mit 20 Festm.
Los III.
Föhret Abt. I von Nr. 204 bis 253 mit 81,82 Festm.
Los IV.
Föhret Abt. I von Nr. 254 bis 466 mit 70,51 Festm.
Los V.
Föhret Abt. III von Nr. 467 bis 533 mit 59,32 Festm., worunter 21 Stück Forchen mit 28,56 Festm.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Schultheißenamt eingesehen werden.

Beschlossene Angebote in Prozenten des Reiterpreises von 1914 wollen bei dem Schultheißenamt spätestens bis 29. Dezbr. d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr mit der Aufschrift „Offerte für Langholz“ eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben und der Beschluss über den Zuschlag erfolgt.

Im Anschluss hieran verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus

- Baustangen 45 St. I. Klasse a,**
Baustangen 38 St. I. „ b,
Baustangen 32 St. II. „

Ebershardt, den 20. Dez. 1913.

Gemeinderat.

Nach dem Gemeindeholzverkauf verkauft

63 Stück schönes Bauholz
mit zusammen **34,15 Fhm.** Schultheiß Rothfuß.

Stadtgemeinde Haiterbach.
Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. Dezember 1913
vormittags 9 1/2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus, aus den Stadtwaldungen Zwerenberg, Abt. 1-3 u. 4, Buch Abt. 1 und 2 und Tan Abt. 1 und 4 im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Langholz: 54 Fhm. I., 112 Fhm. II., 124 Fhm. III., 32 Fhm. IV., 50 Fhm. V. und 12 Fhm. VI. Klasse,

sowie **27 Fhm. Sägholz I. bis III. Klasse.**

Das Holz ist in ca. 60 Lose eingeteilt und hat in der Hauptsache günstige Abfuhr.

Ausgabe können von Waldmeister Maser bezogen werden.

Den 19. Dezbr. 1913.

Stadtpflege.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Samstag den 27. Dezember 1913 (Johannistag) nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Höfle“ in Nagold.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vereinsvorstands und seines Stellvertreters.
2. Wahl des Vereinsausschusses, der Jungweibvereinskommission und der Mitglieder des Ausschusses und deren Ersatzmänner für den 10. landw. Gauerband.
3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Wacker von Hohenheim über „Behandlung des Rasens von der Saat bis zur Ernte“.
4. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuche wird sehr eingeladen.

Nagold, den 19. Dezember 1913.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kimmertel.

Nagold.

Für die Feiertage machen wir auf unser bekannt großes Lager in

Cigarren

Bremer, Hamburger und andere anerkannt guten Fabrikate, in allen Preislagen; desgleichen in

Cigaretten

in eleganten Geschenk-Packungen aufmerksom.

Südfrüchte

in großer Auswahl, stets frisch.

Geschmackvolle Früchten- und Delikatess-Körbe

in allen Preislagen,

Reflexer-Sekt

in 3 verschiedenen Marken,

Hochheimer-Cabinett

Pfaff-Cabinett

per 1/2 Flasche M. 2.50,

echten alt. Malaga,

Fst. Insel-Samos

Madeira,

Cognac „Badenia“

1/2 und 1/3 Flaschen in allen Preislagen,

Feine Schnäpse und Liköre,

Eiercognac

„Advokat“,

echt. Steinhäger,

Panschessenzen,

Rum

und Arac.

Alles in nur besten Qualitäten

Wir bitten um geneigte Abnahme.

Berg & Schmid.



Reform-
Hundfuchen
Nagut

der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt Friedrich Schmid, Nagold.

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönes Teint, der gebrauche

Stiefenpferd-Seife

(die beste Seifenmilch-Seife)
a. 50 g. Die Wirkung erhöht Taba-Cream welches rote und rötliche Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 g. bei G. W. Zaiser, Louis Bäckle, H. Lang.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßen Heberplastern lästige, gefährliche und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. a. Karton mit Pflaster 50 g. bei G. W. Zaiser, Louis Bäckle, H. Lang.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Nützliche Weihnachts-Geschenke!

Als solche sind zu empfehlen:
meine schon längst geführten, bestbewährten

Herz-Schuhe

weiche stets in grosser Auswahl auf Lager, ferner

Ski- und Berg-
Stiefel

garantiert :: ::
:: :: wasserdicht
für Damen und Herren
in verschiedenen Preislagen.

Winter-Schuhwaren

in allen Ausführungen zu den äussersten Preisen.

Neu eingeführt habe ich die berühmten
Dr. Diehl-Stiefel „Ballenheil“

für empfindliche Füße und für solche mit stark ausgeprägtem sogen. Frostballen. Naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen

für gesunde und kranke Füße.

Alleinverkauf hierin:

Wilh. Grüninger

Nagold. ■ Schuhgeschäft ■ Bahnhofst.

Zeichnungs-Einladung.

Wir nehmen Anmeldungen zu Originalbedingungen auf nachstehende Neu-Emissionen spesenfrei entgegen:

Zeichnungstermin von jetzt bis zum 10. Jan. 1914:

4% **Kommunal-Obligationen der Rhein. Hypotheken-Bank in Mannheim,**
unkündbar bis 1924 **Kurs: 95.70%**

4% **Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken Bank in Mannheim,**
unkündbar bis 1924 **Kurs: 94.80%**

Beide Kategorien sind in Baden zur Anlage von Pflanzungsgeldern zugelassen also **mündelsicher.**

Zeichnungstermin bis 23. Dezember 1913:

4% **Bayer. Staatsanleihen von 1913**
unkündbar bis 1. Mai 1930 **Kurs: 96.75%**

Zeichnungstermin von jetzt bis 10. Januar 1914:

4% **Nassauische Landesbank in Wiesbaden-Schuldverschreibungen,**
mündelsicher: **Kurs: 98.30—98.40%**

Zeichnungs-Termin bis 23. Dezember 1913:

5% **Anleihe der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. vorm. W. Lahmeyer & Co.**
rückzahlbar zu pari ab 1. Juli 1920. **Kurs: 99 1/2%**

Zeichnungstermin bis 29. Dezember 1913:

5% **Teilschuldverschreibungen der „Siemens“ Elektrische Betriebe Aktiengesellschaft zu Berlin,**
rückzahlbar à 103% ab 15. Juli 1916 **Kurs: 99 1/2%**

Zeichnungsanmeldungen erbitten wir uns möglichst **frühzeitig**, dagegen kann die Abnahme der zugeteilten Wertpapiere durch unsere werthen Kunden eventl. auch erst später erfolgen.

Gewerbobank Nagold

e. G. m. b. H.
Agentur der Württ. Notenbank.
Beim alten Kirekturm. Telefon Nr. 26.

Nagold.

Wie mochten auf unsere große Auswahl in

Eisenmöbeln, Blumentische

in allen Ausführungen,

Schirmständern, ganz moderne Sachen,

Kinderbettstellen, Christbaumständern

besonders aufmerksam und bitten um glückliche Aufträge

Berg & Schmid.

Wolldecken- Fabrikation : :
Verband u. Lager.

G. Fritz Kapp, Nagold, Marktstrasse,
empfiehlt woll-ne lustige

Jacquard-Bettdecken

vortreffl. Qualität in den neuesten Des-ins zu billigen Preisen.

Kamelhaar-Decken | Bett- Reise-Decken
und Bügeldecken

in diversen Qualitäten in naturbraun, u. karlachrot u. weiss.
Muster und Musterdecken zu Diensten.

Prämiiert
mit der
silbernen
M-Medaille
Stuttgart
1890.

Als willkommene Weihnachtsgeschenke empfehle ich

Cacao
Chocoladen
Liköre
Cognac
Südweine
Champagner
Südfrüchte
Dessertkörbe

in allen Preislagen

Heinr. Strenger
NAGOLD.

LR. Morgen Probe
Weihnachtskerzen
Karton 30 Pfg.
Berg & Schmid.

Schirme
Reparaturen schnell
Überziehen & billig
für Damen- und Herren,
schon von M 1.50 an.
Stoffschirme
empfiehlt billigst
Jakob Luz
Nagold
Lösungsbüchlein
Vorritzt bei G. W. Jaifer, Nagold.

Kühlerei-Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Die diesjährige
2. ordentliche Generalversammlung
findet am Sonntag den 28. Dezember 1913 nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus z. „Traube“ hier statt.
Tagesordnung:
1. Wahlen,
a) des Geschäftsführers,
b) der Aufsichtsratsmitglieder.
2. Sonstiges.
Haiterbach, 20. Dezember 1913.
Vorstand: Schuler, Dir.
Aufsichtsrat: Ehr. Heiber M. S.

Von einem Gelegenheitskauf bieten wir als besonders vorteilhaft an:
Deutsche Anthrazitnüsse II,
gekleinert und nachgesiebt, beste Qualität,
à 1.80 per Zentner, franco Haus bei Abnahme von mindestens
10 Zentner.
Ferner erhalten wir noch den Feiertagen neue Zufuhren in:
Anthrazit I, gewaschenu. nachgesiebt,
Union-Braunthohlenbriketts,
Anthrazit-Eisformbriketts, griesfrei,
Destillationskoks, zerkleinert u. nachgesiebt.
Wie erbitten Bestellungen hierauf umgehend.
Berg & Schmid.

Jedem Raucher sind
gute Cigarren  oder Cigaretten
die willkommenste Weihnachtsgabe, wozu ich vorzügliche Qualitäten
in vielen Preislagen und Packungen empfehle
Hermann Knodel, Nagold.

